



Rainer Kampling (Hg.)

Sara lacht

Eine Erzmutter und ihre Geschichte. Zur Interpretation und Rezeption der Sara-Erzählung

Paderborn: Schöningh 2004. 297 S. €39,90
ISBN 3-506-70113-4

Franz Josef Backhaus (2011)

Im Mittelpunkt des von Rainer Kampling (Professor für Biblische Theologie/Neues Testament an der Freien Universität Berlin) herausgegebenen Sammelbands steht die Figur der Erzmutter Sara. Das Lachen Saras in der Gegenwart Gottes (Gen 18,12), der es ihr nicht übel nimmt, zeigt, dass sie zu den großen Frauen in der Geschichte und in den Schriften Israels gehört und keine Randexistenz ist.

Die 17 Beiträge beschränken sich dabei nicht nur auf die Bibelwissenschaft, sondern behandeln aus unterschiedlichen Perspektiven die Wirkungsgeschichte der Sara-Figur durch die Jahrhunderte. So spannt sich der Bogen vom Alten Orient bis zur Neuzeit und aus der Erzählung um die biblische Figur der Sara mit ihren theologischen Implikationen wird zugleich ein Beitrag zur Frauenforschung.

Irmtraud Fischer spricht sich in ihrem Aufsatz für eine gender-faire Deutung der Saraerzählungen aus, sodass Sara zur (Mit-)Gründerin des Volkes Israel wird. Angelika Berlejung stellt anhand von physiognomischen Omina Überlegungen zur Mentalität und Kultur der altorientalischen Gesellschaft im 1. Jt.v.Chr. an und zeigt, dass auch die Erzmutter Sara im Lauf ihrer Rezeptions- und Wirkungsgeschichte mithilfe physiognomischen Gedankengutes (Übereinstimmung von innerer und äußerer Befindlichkeit) interpretiert wurde. Sozialgeschichtliche, medizinhistorische und religionsgeschichtliche Einblicke zur Mutterschaft in der Antike gewährt uns Daniela Schmidt in ihrem Beitrag, während Irène Schwyn uns mithilfe von ausgewählten Amuletten und Skarabäen die bildliche Darstellung der Mutterschaft im Alten Orient vor Augen führt. Folker Siegert untersucht die Sara-Figur bei Philo von Alexandrien und zeigt, dass sie die Perfektion der Tugend verkörpert, aus der ihr unaufhörlich Freude erwächst. Deshalb lacht Sara. Marlies Gielen untersucht die neutestamentliche Rezeption der Erzmutter, die gerade bei Paulus und im Hebräerbrief an den zentralen Stellen der theologischen Argumentation auftritt. Während Gianfranco Miletto Sara in der rabbinischen und mystischen Tradition untersucht, wendet sich Matthias Blum der Sara-Figur in den Genesis-Homilien des Origenes zu. Wirkungsgeschichtlich ausgerichtet sind auch die beiden folgenden Beiträge von Anneliese Felber, die Sara in der lateinischen Patristik behandelt, und von Rainer Kampling, der die Sara-Figur in den Genesis-Kommentaren des

Mittelalters bearbeitet. Beispiele aus der spätmittelalterlichen Buchmalerei zur Sara-Figur bietet Eberhard König, während Dorothea Sattler die Sara-Rezeption bei Martin Luther untersucht. Die Verächtlichmachung des Namens „Sara“ während der nationalsozialistischen Herrschaft behandeln Rainer Kampling und Ernst Ludwig Ehrlich in ihren Beiträgen. Einen psychoanalytischen Zugang zur Sara-Figur wählt Dorothee C. v. Tippelskirch, während Mona Körte sich in ihrem Beitrag auf die Suche nach Sara in der Literatur der Moderne macht. Abschließend verfasst Adina Ben Chorin eine Eulogie auf die Sara-Figur.

Wer sich umfassend und kompetent über die Erzmutter Sara informieren möchte, dem ist dieser Sammelband ohne Einschränkung zu empfehlen.

Zitierweise Franz Josef Backhaus. Rezension zu: *Rainer Kampling (Hg.). Sara lacht. Paderborn 2004.* in: bbs 3.2012
<http://www.biblische-buecherschau.de/2011/Kampling_Sara.pdf>.